Wasser nicht bis zum Hals

6.12.

Generalversammlung der Wassergenossenschaft Mittergars

Mittergars (ba) – Auf gesunden Beinen steht die Wassergenossenschaft Mittergars. Das stellte der Vorsitzende Johann Huber bei der Generalversammlung fest.

Bei den anfallenden Reparaturen mussten vor allem defekte Schieber ausgetauscht werden, zum Teil konnte auch durch Instandsetzung Geld gespart werden.

Neue Wasserzähler auf Anforderung

Allen, die noch einen ganz alten Wasserzähler mit fünf bis sechs Rädchen haben, besorgt die Genossenschaft auf Anforderung zu einem günstigen Preis neue. Im übrigen sollten die Bürger „nasse Flecke" schnell melden, damit eventuelle Rohrbrüche am zum Teil älteren Ortsnetz frühzeitig erkannt und beseitigt werden können.

Geschäftsführer Hans Sachenbacher junior und Wasserwart Hans Sachenbacher senior zeigten an einer Graphik, dass sich der Wasserverbrauch pro Tag von 100 Kubikmetern 1997 auf nur noch 60 bis 70 Kubikmeter 1998 eingependelt habe, nachdem man im letzten Jahr einen großen Rohrbruch entdeckt und repariert hatte. 1999 wurden 20 466 Kubikmeter Wasser verkauft, davon rund 1000 Kubikmeter an Nichtmitglieder.

Insgesamt schloss die Wassergenossenschaft 1999 ihre Rechnung mit 1,68 Mark plus, also ohne Gewinn ab. Dafür erhielten die 91 Mitglieder aber eine Rückerstattung und zahlten einen günstigen Wasserpreis von 75 Pfennig pro Kubikmeter bei einer Grundgebühr von 60 Mark. Für die sieben Nichtmitglieder sind allerdings 3,10 Mark fällig. Im kommenden Jahr will man sich doch an die Bildung einer Rücklage machen. Ein Gewinn von bis zu 1000 Mark wäre für die Genossenschaft noch steuerfrei.

Miete zahlen beim Geschäftsführer

Bei der WGM wird im übrigen sparsam gewirtschaftet: Die „geringfügig Beschäftigten" der Genossenschaft, Wasserwart und Geschäftsführer, wurden zum 1. Oktober abgemeldet. Dafür zahlt man nun eine Miete beziehungsweise Nutzungsentschädigung für das entsprechende Büro und die EDV beim Geschäftsführer.

H. Brunner vom Amt für Landwirtschaft hielt als Zuständiger für den Pflanzenschutz anschließend ein Referat zum Thema „Schutz des Grundwassers". Er erläuterte vor allem pflanzenbauliche Maßnahmen im Wasserschutzgebiet. Wichtig seien regelmäßige Bodenuntersuchungen.

Nitrat sollte nur für die Pflanze zur Verfügung stehen und nicht ins Grundwasser abgeschwemmt werden können. Das werde vor allem über eine entsprechende Dosierung und den Anbau „der Wunderwaffe Zwischenfrucht" erreicht, die es binde.

Organischen Dünger sofort einarbeiten

Organische Düngung sollte im Frühjahr zur Saat ausgebracht und sofort eingearbeitet werden, damit das Amoniak nicht in die Luft geht. Klärschlammausbringung sei im Wasserschutzgebiet verboten.

Jonglieren – eine spannende und interessante Freizeitgestaltung. Foto: Basler

Die Persönlichkeit gestärkt

Projektwoche an der Hauptschule in Gars

7.12.

Gars (ba) – „Stärkung der Persönlichkeit", war das Ziel einer Projektwoche für die siebten und achten Klassen an der Hauptschule Gars. „Denn wer die Fähigkeit besitzt, sein Leben positiv zu gestalten, ist auch weniger anfällig für Süchte verschiedenster Art" stellte Hermine Reiter vom federführenden Gesundheitsamt Mühldorf fest.

Außerdem waren am Projekt die Erziehungs- und Suchtberatung der Caritas, die katholische Jugendstelle, das Kreisbildungswerk, der Kreisjugendring, der Sozialdienst katholischer Frauen und die Staatliche Beratungsstelle für Ernährung und Hauswirtschaft beteiligt.

In einem Wochenplan eigens ausgewiesene Schwerpunkte waren die Förderung eines verantwortungsbewussteren Umgangs mit sich und anderen, die Besinnung auf sich selbst, das Erkennen eigener Stärken und Schwächen, die Erlangung von Selbstsicherheit sowie das Kennenlernen von Möglichkeiten positiver Lebensgestaltung.

Die Garser Lehrkräfte, wesentlich an der Persönlichkeitsentwicklung ihrer Schüler beteiligt, trafen sich zu einer eigenen Fortbildung mit einer Referentin vom Sozialdienst katholischer Frauen. Das Elternhaus wurde durch die Abendveranstaltung „Sucht – ich sag nein. Ich Sorge für mich und kann verzichten" mit dem Psychologen Dr. Fürst von der Erziehungsberatungsstelle der Caritas in das Projekt mit einbezogen.